

Deutsche Wacht

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmark) für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 56, vierteljährig fl. 1.53 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverbindung: vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachts. Alle bedeutenden Ankündigungs-Ankündigungen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Dechs, Hauptplatz 4, ebenerdig abgegeben werden. Neuzettel Preis: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittags, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Rafusch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers und Redactors: 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamations sind vortofrei. — Berichte, deren Verfassers dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 32

Cilli, Sonntag den 22. April 1894.

XIX. Jahrgang

Umschau.

— (Vom Press-Ausschuß.) Justizminister Graf Schönborn hat sich in der letzten Sitzung des Pressausschusses, welche zunächst durch den jüngsten Erlaß des Ministers über die Confiscationspraxis veranlaßt wurde, recht entgegenkommend erwiesen. Er erwähnte der früheren Erlasse in dieser Angelegenheit, betheuerte mit dem jüngsten Erlasse keine Verschärfung beabsichtigt zu haben, vielmehr sollte dadurch einer Verweigerung der Angabe der Confiscationsgründe durch die Pressbehörde entgegen gewirkt werden. Aber der Minister gieng noch weiter und stellte bezüglich der bereits gedruckt vorliegenden Pressreform-Anträge — also nicht blos bezüglich des Antrages Bazal — Mittheilungen der Regierung innerhalb der nächsten vierzehn Tage in Aussicht. Auch versprach der Minister bezüglich des Antrages Bazal concrete Anträge zu machen. Endlich hat also die Regierung zur Pressreform ihr bisheriges Still-schweigen gebrochen. Man wird sich erinnern, daß die Regierung unter dem früheren System fortgesetzt und bis an's Ende der Aera Taaffe auf alle Anfragen und Anträge bezüglich einer Pressreform im Einzelnen und im Ganzen, im Pressausschuß und im Hause selbst keine andere Antwort hatte: Ich antworte nicht. Dieses Verhalten mußte endlich aufgegeben werden und die Regierung sah sich veranlaßt, endlich auf die Frage der Pressreform einzugehen und eine Aeußerung über dieselbe, nach Feststellung im Ministerrathe, wenigstens in Aussicht zu stellen. Die Frist, welche sich die Regierung vorbehalten hat, wäre keine allzulange. Das deutet jedoch darauf hin, daß diese Mittheilungen schwerlich die wichtigen

Fragen der Pressreform durchgreifend werde zur Lösung bringen wollen, daß es sich vielmehr bei diesen Mittheilungen wieder nur um Lösung kleinerer Fragen handeln werde, vielleicht, wenn es hoch kommt, um Bekanntgabe einiger leitenden Grundsätze, die sich auf die Pressreform im Ganzen beziehen. Große Hoffnungen möchte man also auf diese bevorstehenden Erklärungen des Justizministers nicht setzen. Aber mit Befriedigung darf auf das sichtlich wiederhergestellte Ansehen des Parlaments gewiesen werden, welches die bisherige schroff ablehnende Haltung der Regierung überwunden hat. Der Obmann des Pressausschusses Dr. Kopp war denn auch diesmal in der Lage, die Aeußerung des Justizministers als „bedeutungsvoll“ zu erklären und für ihre Fixierung zu sorgen; er stellte auch fest, daß selbst die Gemäßigten mit den bisherigen Presszuständen unzufrieden seien, und eine gesetzgeberische That fordern. Der Pole Rutowski sprach in demselben Sinne und selbst der Clericale Dr. Schorn sprach sich dafür vom Standpunkte der clericalen Presse aus. So hat sich in dieser Frage eine Uebereinstimmung der Parteien kundgethan, und diese Uebereinstimmung ist denn auch die treibende Kraft in dieser Angelegenheit.

— (Parlamentarisches.) Das Abgeordnetenhaus wird in seiner nächsten Sitzung in die Verathung des Unterrichts-Budgets eingehen. Die Erledigung desselben dürfte drei bis vier Tage in Anspruch nehmen. Vorläufig haben sich 40 Redner zu den verschiedenen Titeln des Unterrichts-Etats eintragen lassen. Ursprünglich bestand die Absicht, vor der Verhandlung über den Unterrichts-Etat die Debatte über die Valuta-Vorlagen einzuschieben. Da jedoch der Bericht über diese Vorlagen bisher nicht zur Vertheilung gelangen konnte, tritt in der Ver-

handlung der Budget-Capitel vorläufig keine Unterbrechung ein, und die Verathung über die Valuta-Vorlagen dürfte erst vor jener des Finanz-Etats stattfinden.

— (Kleine politische Nachrichten.) Das Abgeordnetenhaus nahm das von der Regierung vorgelegte Gesetz betreffend die Anmeldepflicht der Landsturmmänner in dritter Lesung an. — Der anti-liberale Bürgerclub des Wiener Gemeinderathes hat den Beschluß gefaßt, das ihm von den Liberalen angebotene Mandat im Stadtrathe abzulehnen. Der Club macht Anspruch auf alle drei erledigten Mandate. — Der bisher liberale Salzburger Gemeinderath hat nach den letzten Wahlen die Führerschaft den Antijemiten übergeben müssen. — In einer der letzten Sitzungen des Polenclubs beantragte der Abg. Lewakowski ein Mißtrauensvotum für die polnische parlamentarische Commission wegen ihres Standpunctes in der Wahlreformfrage. — Der Großfürst-Thronfolger von Rußland hat sich im Residenzschlosse zu Coburg in Gegenwart des deutschen Kaisers mit der Prinzessin Alix von Hessen verlobt. — Nach einem Petersburger Telegramme wird die russische Regierung diesen Sommer 200.000 Soldaten mehr als üblich zum Zwecke der raschen Einheimung der Ernte, sowie zur Herabminderung des Militärbudgets verabschieden. Gleichzeitig sollen weniger Rekruten ausgehoben werden. Die meisten Truppenmanöver unterbleiben. (Ob's wahr ist???)

Cillier Gemeinderath.

Cilli, 20. April.

Heute fand unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Gustav Stiger eine Sitzung des hiesigen Gemeinderathes statt. Unter den Ein-

Sahst Du die dort, Anita Paulowna? Das war des schönen Niko Joanowitsch Frau, die aus dem weißen Stadtviertel. Sie kaufte sich den Maan mit ihren Millionen, aber der ist jünger als sie und liebt sie nicht. Wichtig erzählt's das dicke, rothe Weib am dampfenden Samowar.

Ja, Marda Alexandrowna war es, raunt Anita, der schöne Niko wird ihr nicht treu sein, d'rum ist sie so bleich.

Bist pffiffig, die Spagen pfeifen's allmorgendlich! Thee gefällig, Iswojtschik, Deine Pferde könnten ihn auch gebrauchen! Er ist schön heiß, schau, auch eine Scheibe Citrone hinein, komm, nimm ein Glas?!

Der Kutscher nickt. Behaglich schlürft er den duftenden, warmen Thee. Neben den schwachen Frauen, dicht am Samowar, steht ein alter, langbärtiger Mann, er bietet den steinharten, unappetitlichen Kringel an und schreit wüthend zu den wilden Buben, die verlangend die spitzbübischen Finger nach seiner Ware strecken. Auf dem weichen, aufgethauenen Boden lagern die Muskanten, sie flöten und geigen wirt und häßlich durcheinander. Eine Drehorgel tönt von ferne. Zwischen den bemoosten Stämmen der alten Bäume schaukelt's und dreht sich's buntfärbig, lustig und hölzern, ein Caroussel ist's, der Jubel und die Sehnsucht des Kindervolkes.

Im „heiligen“ Moskau.

Erzählung aus dem russischen Leben von Hedwig von Nolke.

Zu stolzer Höhe erheben die Kiefern und Tannen im Walde von Sokolniki ihre ewig grünen Häupter. Vom heiligen Moskau herüber blinkt und glizert, goldroth im Sonnenschein, die strogende Pracht des gewaltigen Kremls.

Es ist Maifest. Mutter und Kind, Greis und Jüngling, Giganti und Officier, das lebenslustige Weib, die trauernde Witwe, alle wandern sie hinaus in den Wald von Sokolniki. Fort aus dem überheizten, dumpfen, lustlosen Gemächern, fort aus den engen, finstern Gassen, den grauen, langweiligen Straßen, hinaus in die Schöpfung des Herrn. Zwar steht noch der Winter Schnee als braunes, schlammiges Wasser in den Pfützen und der Wind weht kalt, aber die kleinen spizen grünen Pflänzchen, die so lustig aus dem weichen, aufgethauenen Boden heraus schauen, offenbaren die alte urewige Kraft — das Wachsen und Drängen, die Hoffnung und die Erfüllung.

Bund und seltsam fluthet es durcheinander auf dem Wege zum Walde. Erschreckt springen die mageren, kleinen, hungriegen Pferdchen an der gebrechlichen Droschke zur Seite, als dicht neben ihnen der eben gepoitsche Gaul der Po-

lizei-Officianten hoch in die Luft steigt. Ein schlanker Grauschimmel faust durch die gaffende Menge, achlos tritt er mit den glänzenden Hufen zwischen die spielenden Kleinen und fächelt mit dem langen herrlichen Schweif die schmutzigen Gesichter. Sein Reiter bohrt den kühnen Blick in die Ferne. Es ist der wilde, übermüthige Gregor Wassiljewitsch. Er sucht das Weib seines Freundes in den eleganten, leichten Gefährten, die aschblonde Marda Alexandrowna. Erregt wendet er den Grauschimmel, dort links durch die Baumstämme blinken die Goldfische. Das einsame Weib in dem niederen, kostigen Wagen, ist es nicht Marda Alexandrowna? Das ist ihre Haltung, so müde, so gleichgiltig, das ist ihr Blick, so zerstreut, fast weltvergessen.

Gregor Wassiljewitsch reitet dicht heran an den kleinen Wagen, sein feuriges Auge ruht auf der feinen Gestalt, auf dem bleichen Antlitz, auf der perlenüberhäeten schwarzen Toilette. Marda Alexandrowna achtet es nicht. Ihr Auge blickt geradeaus in das Gedränge der Menichen.

Marda Alexandrowna, ich grüße Dich! Ein kaum bemerkbares Kopfnicken ist die Antwort.

Der enttäuschte Mann jagt spornstreichs von dannen. Hoch bäumt sich sein Roß. Marda Alexandrowna zieht lässig den Spizenschleier über ihr weißes Gesicht.

läufen gab der Vorigende bekannt, daß die Regierung, beziehungsweise das Handelsministerium das von der Stadtgemeinde Cilli beschlossene Hausierverbot (in der Zeit vom 1. April bis 31. October) nicht sanctioniert habe, da die im Gesetze vorgesehenen „ganz besonderen Gründe“ hier nicht zuträfen.

Der Convent der P.P. Josefiner ersuchte behufs Ausbesserung der Stiegen am Calvarienberge um eine Unterstützung von 150—200 fl. Das Gesuch wurde der Finanzsection zugewiesen.

Dem Amtsvorsteher Fürstbauer wurde behufs Ablegung seiner letzten Waffenübung als Officier der Landwehr ein vierwöchentlicher Urlaub bewilligt.

Der Steiermärkische Forstverein machte der Gemeinde die Mittheilung, daß seine heutige Jahresversammlung zu Pfingsten in Deutschlandsberg abgehalten werde und lud die Gemeinde zur Betheiligung ein. Der Gemeinderath bestimmte Herrn Alois Walland als seinen Vertreter zu der Versammlung.

Auf eine Anfrage über die Handhabung der Fialerordnung in Cilli, welche auch von der „Deutschen Wacht“ urgiert worden war, eröffnete der Herr Bürgermeister, daß der Gemeinderath am 7. Juli 1893 eine Fialerordnung beschlossen und am 16. Juli vorigen Jahres der k. k. Statthalterei in Graz behufs Genehmigung vorgelegt habe. Eine Erledigung sei aber von dort bisher nicht erfolgt. (Ironische Bravourse!)

Der Obmann des Theatercomités, Herr Josef Rakusch machte sodann Mittheilung von der Fertigstellung des neuen Zwischenactvorhanges im Stadttheater, sowie von der Herrichtung verschiedener maschineller Bühnentechnischer Vorrichtungen, welche ebenfalls schon dringend nothwendig gewesen wären. Herr Rakusch ersuchte den Herrn Bürgermeister, die Herren Gemeinderäthe behufs Besichtigung der Neuherstellungen zu einem Besuche im Stadttheater einzuladen. (Geschicht.)

Zur Tagesordnung übergehend, berichtet Hr. Herr Michael Alzibler über die Feststellung einer Gebühr für die Ausstellung von Certificaten über mit der Bahn zu versendendes Fleisch. Es wurde beschlossen, dem städtischen Amtsthierarzte, Herrn Franz Schille, die Einhebung von 20 kr. für jedes Certificat zu bewilligen und ihn behufs Einbringung bereits fälliger, jedoch verweigerter Gelder aus dieser Fleischschau auf den Klageweg gegen die betreffenden Personen zu verweisen.

Das Gesuch der Hauseigentümerin, Frau Pallos, daß sie behufs Sicherheit des Eigenthums zur Nachtzeit die beiden Thore ihres in der Herrngasse gelegenen Hauses schließen

könne, wurde behufs eingehender Nachforschungen über ein etwa bestehendes Servitutsrecht der Gemeinde vertagt. (Das Haus der Frau Pallos ist nämlich ein sogenanntes Durchhaus mit gestattetem Durchgang.)

Der Obmann der Finanzsection, Herr Vice-Bürgermeister Julius Rakusch, berichtet sodann über den Cassastand der Gemeinde. Er bemerkt in seinen Auseinandersetzungen, daß im allgemeinen sich ein Ausfall in den Einnahmen infolge der verminderten Mauthgebühren fühlbar mache, daß des weiteren die bedeutenden Kosten für die Herstellung der Kapuzinerbrücke den Gemeindefiskus empfindlich in Anspruch genommen habe. Beides jedoch hätten aus den laufenden Einnahmen Deckung finden können, wenn nicht auch die Zinsen für das aufgenommene, zum Baue der Landwehrkaserne nothwendige Capital an die Sparcasse abzustatten gewesen wären. Der Antrag des Berichterstatters geht dahin, es seien diese Zinsen, die bisher 5500 fl. ausmachten, zum Baucapital (für die Landwehrkaserne) zuzuschlagen, als solches zu behandeln und aufzunehmen, wodurch die Ordnung der Gemeindefinanzen sofort wieder eine vollständige sein wird.

Herr Bürgermeister Stiger dankte dem Obmann des Finanzausschusses für dessen Aufklärungen und betonte, daß er diese Angelegenheit abthätlich noch vor Abtritt des alten Gemeinderathes zur Berathung gebracht, damit auch nicht der enternteste Schein aufkommen könne, als habe die jetzige Vertretung etwas nicht der Deffentlichkeit übergeben, was vor dieselbe gehörte.

Ueber Antrag des GR. Herrn Pallos wurde schließlich ein Gesuch des Herrn Rowatsch am Rann in einer Mauthangelegenheit abschlägig beschieden. Der öffentlichen folgte sodann eine vertrauliche Sitzung.

Aus Stadt und Land.

Cilli, 21. April 1894.

Conferenz der steiermärkischen Reichsrathsabgeordneten in Wien.

Am 19. d. fand unter dem Vorsitze des Handelsministers Grafen Wurmbbrand abermals eine Besprechung sämmtlicher Reichsrathsabgeordneten Steiermarks in Angelegenheit der räumlichen Erweiterung der Grazer Universität statt. Es wurde beschlossen, für die Errichtung zweier Nebengebäude einzutreten, welche auf dem jetzigen Territorium der Universität anzulegen seien. Ein Gebäude wäre für die theoretisch-medicinischen Fächer, das zweite für die medicinische Chemie und einige naturwissenschaftliche Fächer der philosophischen Facultät, sowie die dazugehörigen

vergöttern ihn, dazu ist er gutherzig, er ist jung, Egoismus und Gefühllosigkeit bringt erst das Alter.

Weil Niko Marda Alexandrowna nicht liebt, begreift er auch nicht, was sie eigentlich beansprucht. Ist er denn nicht zärtlich genug? Sagt er nicht oft genug Herzchen und Täubchen, Liebchen und Engelschen? Er ist doch nun bald drei Jahre verheiratet! Soll er denn immer bei ihr sein? Mein Gott, das wäre doch zu viel verlangt!

Aber wenn sie sich tröstete? So wie es endlich alle vernachlässigten Frauen thun? Es wird dem Niko Joanowitsch ganz heiß, er meint die Frauen zu kennen und kennt nicht einmal sein eigenes braves Weib. —

Niko lebt lustig darauf los; das Leben ist ein schneller Gang, bestreut ihn mit Rosen, so macht es Gregor Wassiljewitsch und alle seine Freunde. Graue Haare, Alter, Trauer und verbissene Laune, die kommen früh genug, wenn sie da sind.

Ab und zu steigt ein Gespenst aus Nikos Vergangenheit herauf. Es ist die glutäugige Katinka, des ärmlichen Krämers Tochter. Wie konnte sie aber auch so vernarrt sein, den schönen Niko heiraten zu wollen, das gieng doch nicht an. Darum suchte sie im tiefen See, beim Walde, eine Heimat.

Institute bestimmt. Es wurde auch nach eingehender Berathung beschlossen, bei der bevorstehenden Debatte über das Unterrichtsbudget den berechtigten Wünschen der Abgeordneten des Landes in Bezug auf die dringende Nothwendigkeit der Schaffung und Erweiterung der Localitäten für die genannten Disciplinen an der Grazer Universität Ausdruck zu geben, und Abgeordneter Graf Stürgkh wurde ersucht, beim Titel „Hochschulen“ diese Wünsche vorzubringen. Dem Vernehmen nach besteht seitens der Unterrichtsverwaltung volle Geneigtheit, den Wünschen der Abgeordneten Steiermarks möglichst entgegenzukommen.

Anläßlich der Gemeinderathswahlen, welche am 26., 27. und 28. d. M. stattfinden, soll am Dienstag oder Mittwoch eine allgemeine Wählerversammlung in das Hotel zum „Löwen“ einberufen werden.

Neue Mitbürger. Der Herr Genie-Oberst Graf und der Herr Major Johann Spillauer haben unsere Stadt zum dauernden Aufenthalt erwählt.

Die Bereicherung unseres Stadttheaters. Gestern besichtigten die Mitglieder des Gemeinderathes unter Führung des Obmannes des Theater-Comités Herrn Josef Rakusch den soeben fertig gewordenen Zwischenact-Vorhang, Decorationsstücke und die weiteren im Theater hergestellten maschinellen Bühnentechnischen Neuerungen. Sämmtliche Mitglieder des Gemeinderathes äußerten sich vor allem sehr anerkennend über den neuen Vorhang. Derselbe ist von dem Herrn Bedinagg gemalt in grau, roth und gold, das Motiv und die künstlerische Ausführung desselben, wie nicht minder die Farbenabtonnung und Zusammenstellung geben Zeugnis von dem schönen Talente des betreffenden Malers, der sichtlich allen Fleiß zu diesem seinen Werke verwendet hat. Es sei dieß hier öffentlich herzlichst anerkannt. Anerkennung ist namens unserer Theaterbesucher und Freunde übrigens auch dem Theatermeister Herrn Ruprecht zu zollen, welcher unseren Thalia-Tempel mit verschiedenen modernen Bühnentechnischen Einrichtungen versehen hat, wodurch der Effect der Darstellungen und die Illusion werden gewiß gehoben werden.

Sillier Musikverein. In der am Donnerstag abgehaltenen Hauptversammlung des Musikvereins, deren Einberufung infolge der Niederlegung der Mandate der Ausschüsse nothwendig war, wurde die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen. Nach den Mittheilungen des Herrn Prof. Franz Josef Rowak, welcher von dem abgetretenen Ausschusse mit der interimistischen Führung des Vereines und Einberufung der außerordentlichen Hauptversammlung betraut worden war, über die stattgefundenen Vor-

Eine Zeit lang war Niko sehr traurig. Die glutäugigen dunklen Augen klagten ihn an und verfolgten ihn. Da war es eine wahre Erholung, in die graublauen der hübschen Millionärin zu blicken, und da sie ihn liebt, er ist ja gutherzig, so heiratet er sie und wird Krösus.

Es ist spät geworden.

Marda wartet immer noch hinter den Florgardinen. Es fröstelt das junge Weib, es ist kühl in der dünnen, leicht gebauten Datscha. Draußen wirbeln große gelbe Staubwolken auf, die Städter ziehen heimwärts. Es ist fast dunkel im kleinen, buntbemalten Zimmer, nur der kupferne Samowar leuchtet und das Silber glänzt auf dem Theetisch.

Marda klatscht in die Hände. Petrowitsch, der alte Diener, erscheint, hastig wirft er einen Blick auf die umgerührten Delicateffen. Marda gibt einen leisen Wink, einige Augenblicke später stehen die Goldbüchse vor der Thür. Weiches, warmes Pelzwerk umhüllt die fröstelnden Glieder der eleganten Frau, pfeilschnell fährt das kleine Gefährt mitten durch das Volk, durch die jauchzende, schwazende, neidische Menge.

Die bunten Kuppeln des alten heiligen Moskau glänzen nicht mehr im Sonnenschein, die rothgoldene Pracht des Kremls ist in dichten grauen Nebel versteckt, grau, endlos grau die lange Straße.

Marda Alexandrowna's Gefährt hält vor ihrer eleganten kleinen Datscha in Sokolniki, sie liegt etwas abseits von der Heerstraße. Geräuschlos öffnet und schließt sich die Thür, als der Wagen in den inneren Hof gefahren.

In dem hübschen, buntbemalten Zimmer, hinter dichten Florgardinen, steht Marda und blickt angestrengt in die fluthenden Menschenmassen hinüber; aber Niemand löst sich aus der wirren Menge, der das Herz schneller schlagen macht.

Er kommt nicht, flüstert die Frau erregt und schaut finster in's Zimmer zurück, ob ein Dienender sie gehört; aber sie ist allein. Allein, sagt halblaut Marda Alexandrowna, immer allein, trotz Jugend und Millionen, ah, könnte ich ihm einen Zauberkranz geben, mir zu folgen, wie der Tag der Nacht! Thörin, die ich bin, ihn hier zu erwarten? Was soll er hier allein bei dem ungeliebten Weibe? Ja, hätte ich Freundinnen geladen, die übermüthigsten und tollsten, dann wäre Nikolai Joanowitsch der Letzte, der diese Räume verließ.

Marda stampft heftig mit dem Fuß auf den Boden.

Aber sie hat recht.

Nikolai Joanowitsch ist sehr leichtsinnig und liebt sein Weib kaum. Er hat ihr Geld geheiratet und ihre Güter, das hübsche, vornehme Weib ist nur Zugabe. Niko ist schön, die Frauen

fälle wurde zur Wahl geschritten und in den Ausschuss gewählt die Herren: W. R. K. Ritter, Prof. P. L. O. n. e. r, Prof. N. o. w. a. l. Kaufmann K. r. i. c. h., Director W. e. i. ß und Dr. D. e. l. p. i. n.

Der Abgeordnete Schullje wird nun auch in seiner Heimat gebührend behandelt. Das im Hauptorte seines Wahlbezirkes in Rudolfs werth erscheinende Blatt „Dolenske Novice“ sagt unter anderem: „Der Abgeordnete Schullje geht nach seiner alten Manier vor, er ist einmal auf Seite der Freunde, ein andermal bei den Feinden, er spricht immer mit Würde, allein zeitweise mißglückt ihm Manches, und die Würde verwandelt sich in Lächerlichkeit.“ — Prosit Wahlzeit! Wenn sich das ein Abgeordneter von seinen Freunden bieten läßt — dann verdient er nicht anders behandelt zu werden.

Socialdemokraten und Clericale in Krain. Der clericale „Slovenec“ hat, wie sich unsere Leser erinnern werden, gelegentlich der Abfuhr des Abgeordneten Schullje als höchsten Trumpf die Bemerkung ausgespielt, daß die Clericalen Krains eher dem ärgsten Socialdemokraten die Hände reichen würden, als einem Schullje. Darauf antwortet nun der socialdemokratische „Delavec“ („Der Arbeiter“): „Unsere Meinung ist die, daß sich selbst der allerniedrigste Socialdemokrat für die Ehre bedanken würde, Leuten von der Dualität, wie sie beim „Slovenec“ angegriffen werden, die Hände zu drücken.“ — Dieses gegenseitige Anfeuern innerhalb der „gebildeten“ slovenischen Nation berührt ja allerliebste. Die Herrschaften scheinen sich gegenseitig zu kennen.

Druckfehlerberichtigung. In der Ortsnachricht „Doppelsprachige Postdrucksorten“ ist in der Mitte derselben leider ein sinnstörender Fehler unterlaufen. Es soll auf Seite 3, Spalte 2, Zeile 10 richtig heißen: „Aus dem Zurückgange (nicht Rundgange) des Verbrauches der bloß deutschen Postdrucksorten u. u.“

Deutscher Schulverein. (Hauptstelle.) In der Ausschusssitzung am 17. April wird den Ortsgruppen Hartmanitz, Reutinschein, M. Rothwasser, Oberhermersdorf und der Frauenortsgruppe in Sternberg für verschiedene Spenden und Veranstaltungen, weiters der Sparcasse in Znaim und der Theaterdirection Laura Kampmüller in Wimpasing für Spenden und endlich Herrn Notar Friedrich Schmeidel in Waidhofen a. d. Ybbs für eine Sammlung der Dank ausgesprochen. Hierauf wird der Gemeinde Annabichl eine Subvention zum Schulerweiterungsbau

und den Schulen in Außerfloruz, Brannbusch, Eichleit, Gereut, Hilbersdorf, Innerfloruz, Prschehorsch, Seibersdorf und Waglaw, ferner dem Unterstützungsverein für Schüler am Gymnasium in Prachatis Unterstützungen bewilligt. Für Eisenkappel wird die Anschaffung von Büchern zur Ergänzung der Schülerbibliothek und für die Volksbibliothek in Ober-Schoschan Bücher aus den Vereinsvorräthen gewährt. Nach Kenntnisaufnahme der behördlichen Genehmigung des Schulbauplanes für Gonobitz und Berathung von Hauptversammlungsangelegenheiten, gelangen Angelegenheiten der Vereinsanstalten in M. Budwitz, Laibach, St. Egid und Kösch zur Erledigung.

Ein Stammbuch der ehernen Mark. Unter diesem Titel erscheint demnächst, im Verlage des „Vereines zur Förderung des Fremdenverkehrs in Trofaiach“ eine Sammlung von Handschriften und Dichtungen, die geschaffen durch Beiträge hoher und hervorragender Persönlichkeiten ein getreues Spiegelbild der Beliebtheit dieses Theiles der Steiermark ist. Feldherren, Staatsmänner, Forscher, die die Welt- und Culturgeschichte verzeichnen, hervorragende Schriftsteller widmeten dem Werke ihr geistig Scherflein. Es umweht den Leser wie stärkende Alpenluft, wenn er sich dem Zauber dieser Zeilen hingibt. Außer aus Deutschland und Oesterreich liefern noch aus Amerika, England, Griechenland, Rußland, Schweden und aus der Schweiz Beiträge hierfür ein. Dieses Werk bildet nicht nur eine wertvolle Erinnerung für die nach Tausenden zählenden Besucher der ehernen Mark, es empfiehlt sich auch durch Inhalt und Ausstattung zu Festgeschenken. Der Reinertrag des Unternehmens wird gemeinnützigen Zwecken zur Hebung des Fremdenverkehrs gewidmet. Bestellungen hierauf sind zu richten an den Fremdenverkehrsverein in Trofaiach, Obersteiermark. Der Preis per Exemplar beträgt einen Gulden. Elegante Einbanddecken hiezu 55 kr.

Zbiersuchen in Steiermark. Es ist herrschend: Bläschenauschlag bei Zuchtrindern in der Gemeinde Svetina des Bezirkes Cilli, und bei Zuchtpferden in den Gemeinden Breitenbach des Bezirkes Deutsch-Landsberg, Unterprenstätten des Bezirkes Graz Umgebung und St. Johann am Draufeld des Bezirkes Pettau. Erloschen ist: Bläschenauschlag der Zuchtpferde in den Gemeinden Unter-Rösch und Unter-Läubling des Bezirkes Marburg.

Deutsches Turnfest 1894. Der Festausschuß des 8. allgemeinen deutschen Turnfestes in Breslau hat dieser Tage seine Einladung versandt, in welcher er unter Hinweis auf das letzte vor 5 Jahren in München abgehaltene deutsche Turnfest in herzlichen Worten die deutsche

Turnerschaft zur gemeinsamen Arbeit und fröhlichem Wettkampfe für die Tage vom 21. Juli bis 25. Juli in Breslau, der Hauptstadt Schlesiens, dem Bollwerk der Deutschen in Osten zusammenruft und alle Turngenossen willkommen heißt. Bemerkenswert sind die Unterzeichner dieses Aufrufes. An der Spitze derselben stehen der General der Artillerie und commandierende General des 6. Armeecorps von Lewinski, sowie der Oberpräsident von Schlesien, Geheimrath Dr. von Seydewitz. Außerdem umfaßt der Ausschuß die hervorragendsten Würdenträger von Schlesien, ein Zeichen, in welchem hohem Ansehen die deutsche Turnerschaft heute in Deutschland steht. Nach Allem ist ein reger Besuch dieses Turnfestes zu erwarten, insbesondere aber auch aus unseren Alpenländern mit Rücksicht auf die zur selben Zeit vom Vereine „Grazer Turnerschaft“ geplante Fahrt mit Sonderzug ins Sachsenland zu erhoffen.

Sbrung. Die Gemeindevertretung von Weitenstein hat in ihrer Sitzung vom 15. d. den Reichsrathsabgeordneten Dr. Gustav K o l o s c h i n e g g anlässlich seiner am 12. d. im deutschen Vereine in Wien gehaltenen Rede über die nationalen Verhältnisse in Untersteiermark den Dank und die vollste Anerkennung ausgesprochen und ihre Freude darüber ausgedrückt, daß ein Sohn des deutschen Marktes Weitenstein in so hervorragender Weise für die Sache des bedrohten Deutschthums in Untersteier eintrete. Herr Dr. K o l o s c h i n e g g ist nämlich ein gebürtiger Weitensteiner.

Weinbau. Der Ausschuß des Weinbauvereines für das Cillier Weingebiet ladet die P. L. Interessenten des Weinbaues zu dem vom Leiter der staatlichen amerikanischen Anlagen aus Pettau, Herrn M a t i a s i c, abzuhaltenden Korkveredlungs-Curse in Metrovitsch am 28. April 9 Uhr vormittags höflichst ein. Zugleich wird die Jahresversammlung des Vereines abgehalten.

Zum Viehverkehr. In Folge der Futternoth wurde der Viehstand in der Schweiz so stark reducirt, daß dieses Land nunmehr nicht in der Lage ist, seinen Bedarf an Rindvieh und an Stochvieh allein zu decken, und Anshilfe in einem größeren Import aus dem Auslande suchen muß. Der Import von Schlachtovieh aus Italien, welcher bisher sehr reger war, ist demalen ausgeschloffen, nachdem wegen der in diesem Lande herrschenden Viehseuchen die Bundesregierung ein Verbot der Vieheinfuhr aus Italien zu erlassen genöthigt war und eine Aufhebung dieses Verbotes, laut amtlichen Nachrichten, in naher Zeit kaum zu gewärtigen steht. Unter diesen Umständen tritt seitens der schweizerischen Viehzüchter der Wunsch und das

Vor einem alten, hohen, steinernen Palast hält das Gefährt Marda Alexandrowna.

Fast kriechend naht sich das Dienervolk, die Herrin über die teppichbehangenen Stufen in die blumenduftenden, warmen Gemächer zu geleiten.

Der Gebieter anwesend? fragte sie rauh. Nein, Marda Alexandrowna. Nikolai Joanowitsch ist auswärts.

Es ist gut. Langsam fällt die schwere, eichene Thür ins Schloß.

Die Frau wirft sich auf das Bärenfell vor dem Kamin und schaut mit heißen, trockenen Augen in das helle, flackernde Feuer; was liebt sie wohl in den leuchtenden Flammen? Als sie sich erhebt, spielt ein mattes kleines Lächeln um die feinen Lippen, sie thut das Pelzwerk wieder um die Schultern und verläßt leise, fast wie ein Dieb, ihren hohen, stolzen Palast.

Nikolai Joanowitsch sitzt mit guten Freunden beim Franzosen. Der weiß es den leichtlebigen Männern behaglich zu machen. Monsieur Guirmand hat die feinsten Marken in Wein, Delicatessen und Zigaretten. Heute abends soll die schöne Zigarette Kenia singen und die braunen Töchter Indiens begleiten sie dazu im Chor. Nikolai ist lustiger als je. Sein dunkles Auge blitzt.

Nur mehr von Deinem purpurnen Wein,

Franzose! Waffiljewitsch, Dein Wohl! Füllt die Gläser, kommt Alle herzu, igr auch dort, seid Alle meine Gäste, ob ich Euch kenne oder nicht! Ihr seid Studenten, das wenigstens weiß ich; auch Du, bartloses Bürschen, Frau Mutter drückt ein Auge zu und Väterchen spart den Stock, ich verspreche es Dir. Schallendes Gelächter antwortet dem wilden Manne.

Zu viel Licht, Franzose! fährt Niko fort. Die Reize des Zigaretten bleichen unter zu hellen Strahlen. Bringe uns eine rothglühende Ampel und fort mit dem blendenden Kerzenschein. Nicht so langweilig, Franzose; Du dort, gib mir Deinen Säbel, so recht!

Ein schmetterndes, klirrendes Krachen. Die kristallene Krone liegt mit ihrem Feuerschein in Scherben am Boden.

Der Franzose lächelt. Die Genossen jubeln, einen Augenblick ist's dunkel, dann kommt die rothglühende Ampel und sanftes Licht verbreitet sich in dem üppigen Gemach. Im Hintergrund wird die Portiäre aufgezoogen und die schlanken braunen Mädchen betreten den Raum, Kenia allen voran. Ihre Augen leuchten magisch, sie scheinen den Glanz der Juwelen an der seidnen Kasawaita der Zigarette wiederzuspiegeln.

Niko zieht seine Börse und schüttelt lachend einen Goldregen über die Töchter Indiens.

Dann lehnte er sich behaglich in den Sammetstuhl und die süßen, schwermüthigen Nationallieder ertönen.

Stürmisch ist der Beifall, als die braunen Mädchen geendet, schneller fließt der purpurne Wein aus dem Fäßchen und heißer glühen Wangen und Augen.

Weshalb so still, Waffiljewitsch? fragte Niko den Freund.

Der lächelt verlegen und schaut dann wieder heimlich in die eine dunkle Ecke des weiten Gemaches. Die vermunnte Gestalt dort, die sollte er kennen, eine vornehme Dame ist es ganz gewiß. Sei, wie der kühle, gleichgiltige Blick aufblitzt, wenn der schöne Niko ein übermüthiges Scherzwort ruft und die Kenia so muthwillig dazu lacht.

Kenia, für die Rose an deiner Brust einen Tausendrubelschein, willst Du?

Gib ihn, Nikola Joanowitsch! Und sie nestelt die Rose von der seidnen Kasawaita.

Niko trägt die Blume und schaut lächelnd auf die Zigarette.

Waffiljewitsch sieht trotz der Dunkelheit das vornehme Weib unter dem Schleier erblicken. Er schleicht zu ihr.

Marda Alexandrowna, daß ist kein Aufenthalt für Dich, ich biete Dir meinen Schutz an — komm fort.

Bestreben zu Lage, die Einfuhr von Schlachtvieh aus Oesterreich-Ungarn wieder zu beleben. Nachdem auch unsere Consular-Vertretungen in der Schweiz auf diese, für unseren Viehexport dorthin günstige Constellation hinweisen, dürfte es für die inländischen Viehproduzenten und Exporteure vortheilhaft erscheinen, diese in der Schweiz momentan herrschenden Verhältnisse zu beachten und eventuell auszunützen.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark. Am 26. April: Graz, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. Drachenburg, J. u. B. Kann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. — Am 27. April: Graz, Stechviehmarkt nächst dem Schlachthause. Pettau, Wochenmarkt. — Am 28. April: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Laden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplage. St. Anton, Wind. Bühel, Bez. St. Leonhard, B. Pinggau, Bez. Friedberg, J. — Am 29. April: Pürgg, Bez. Erdning, J. Katten, Bez. Birkfeld, J. — Am 30. April: Arnfels, J. u. B. Doll, Bez. Tüffer, J. u. B. Eggersdorf, Bez. Gleisdorf, J. u. B. Fischbach, Bez. Birkfeld, J. Fürstfeld, J. u. B. Maria in der Wüste, Bez. Marburg, J. Mureck, J. u. B. Stainz, J. u. B. — Am 1. Mai: Anger, Bez. Birkfeld, J. u. B. St. Barbara in der Kolos, Bez. Pettau, B. Cilli, B. St. Dreikönig Wind.-Bühel, Bez. St. Leonhard, J. u. B. Fehring, J. u. B. Feldbach, J. u. B. Frau-standen, Bez. Marburg, B. St. Philipp bei Weratsche, Bez. Drachenburg, J. u. B. Fürstfeld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Producte. Gaidin, Bez. Pettau, B. Hohenmauthen, Bez. Mahrenberg, J. u. B. Erdning, J. u. B. Judenberg, J. u. B. St. Lambrecht, Bez. Neumarkt, J. u. B. Landl, Bez. St. Gallen, J. u. B. Laufen, Bez. Oberburg, J. u. B. Leibnitz, J. u. B. Mooskirchen, Bez. Voitsberg, Kräm u. B. Oberwölz, J. u. B. Radkersburg, B. Stadl, Bez. Murau, J. Trifail, Bez. Tüffer, J. u. B. Wöllan, Bez. Schönstein, J. u. B. — Am 2. Mai: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Laden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplage, Stechviehmarkt nächst dem Schlachthause. Burgau, Bez. Fürstfeld, J. u. B. Fraßlau, Bez. Franz, J. u. B. Gonobitz, J. u. B. St. Lorenzen Wind.-Bühel, Bez. Pettau, B. Pettau, Wochenmarkt u. B. Pöls, Bez. Judenberg, J. Kann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. — Am 3. Mai: Breitenfeld, Bez. Feldbach, J. Gleisdorf, J. u. B. St. Kreuz, Bez. Luttenberg, J. Hitzendorf, Bez. Umgeb. Graz, J. u. B. Hörberg, Bez. Drachenburg, J. u. B. Laaf, Bez. Tüffer, J. u. B. Modriach, Bez. Voitsberg, B. Neustift, Bez. Pettau, B. Deblarn, Bez. Gröbming, J. Schwanberg, Bez. Deutsch-Landsberg, B. Borau, J. Bordenberg, Bez. Leoben, J. u. B. Zellnitz, Bez. Mahrenberg, J. u. B.

Du hast recht, Gregor Wassiljewitsch, führe mich an mein Haus.

Wer war die Dame, Niko, sahst Du sie? fragt hastig Graf Paulo.

Wassiljewitsch reicht ihr den Arm, es war eine vornehme Frau.

Ich sah sie, Paulo, ich sah den feurigen Blick, den sie ihm zuwarf — Paulo, es war, fürchte ich, mein Weib.

Niko ist sehr nüchtern geworden, sein Weib und der wilde Wassiljewitsch! Schnell verläßt er das üppige Gemach des Franzosen. In der Ferne erblickt er die Beiden, er geht schnell, aber leise, schleicht wie eine Kage hinter ihnen her. Schon hört er das Liebesflüstern des Mannes — wie Nikos Herz klopft, was wird sein Weib antworten; ja, liebt er es denn, daß ihn mit einem Male solche Unruhe erfäßt?

Dein Mann liebt Dich ja nicht, Maria Alexandrowna, er liebt die schöne Ziganke, sleht Wassiljewitsch.

Aber ich liebe ihn, und weißt Du es nicht, liebe nur mit aller Deiner Kraft, endlich wirst Du wiedergeliebt.

Marda Alexandrowna — darf ich's versuchen?

Kleine Nachrichten. Graz, 18. April. Dem vom Schwurgerichte in Leoben wegen räuberischen Todtschlages zum Tode verurtheilten August Schaffler wurde vom Kaiser die Todesstrafe erlassen. Der Oberste Gerichtshof verhängte über Schaffler die Strafe des lebenslangen schweren Kerkers. — Wien, 19. April. Der Director der Friedrichsdorfer Zeughütten-Aktiengesellschaft, Robert Bartel, der nach Verurtheilung von 3000 fl. flüchtig wurde, ist in Verchiesgaden verhaftet worden. — Budapest, 19. April. Zwischen Mezölaborz und Vidranz fand heute ein Zusammenstoß zweier Lastenzüge statt. Fünf- und zwanzig Waggons sind beschädigt, zwei Bremser sind todt, einige andere Leute des Zugpersonals verwundet. Der Verkehr ist unterbrochen. — Oberhollabrunn, 19. April. Das ansehnliche Dorf Dobriß mit 250 Häusern ist bis heute Morgens bis zur Hälfte niedergebrannt. Die Bestürzung und die Verzweiflung der zahlreichen Abbrändler ist unbeschreiblich. Der Schaden ist sehr bedeutend. — Lemberg, 18. April. Dem „Dziennik Polski“ zufolge haben hier die Bäcker- und Fleischhauer-Gesellen für die nächste Zeit einen Arbeitsausstand angekündigt, die Gewerbe-Behörde werde daher den Folgen eines solchen Strikes (Brot- und Fleischmangel) durch Zuhilfenahme militärischer Arbeitskräfte entgegenwirken. — Benedig, 19. April. In Brescia wurde Einer der reichsten Männer der Stadt, namens Canavali, ermordet aufgefunden. — In Corleone wurde der Advocat und Richter Bendiveglia während der Nacht von zwei Unbekannten überfallen und durch sechs Dolchstiche getödtet. — Bei Gircgenti wurde ein reicher Gutsbesitzer furchtbar verstümmelt aufgefunden; neben ihm lagen zwei Skelette.

Aus dem Amtsblatte. (Feilbietungen.) Windisch-Feistritz: Realitäten des Julius Grafen und der Marie Gräfin Attems in Unterpulsgau und Zelovec (3592 fl. 87 kr. und 863 fl. 74 kr.), am 9. Mai und 6 Juni. — (Erinnerungen.) Einberufung der Marie Emajne und der Ritter v. Lenzendorf unbekanntes Aufenthalts. Klage auf Verjährungsanerkennung und Löschungsgeftaltung einer Forderung per 12 fl. 50 kr. Tagfagung 24. April. R. k. städtisch deleg. Bezirksgericht Cilli. — Einberufung des Josef Kupec, resp. dessen Erben und Rechtsnachfolger unbekanntes Aufenthalts. Klage auf Lösungsanerkennung einer Schuldscheinforderung per 140 fl. Tagfagung 24. April. R. k. Bezirksgericht Windisch-Feistritz.

Wisthan, 20. April. (Saison). Aus diesem oberungarischen Curorte, welchen die Gichtler schon längst gut kennen, hört man seit einiger Zeit mehr als je. Wie uns berichtet wird, ist das Publicum der Eröffnung der

Du mißverstehst mich, Wassiljewitsch, Du bist mir verächtlich, geh, verlaß mich!

Wassiljewitsch bebt vor Wuth und Enttäuschung, aber er muß gehorchen, mit hängenden Kopf schleicht er davon zur anderen Seite. Das junge Weib steht allein um Mitternacht vor dem großen steinernen Palast.

Da naht Niko, fast schüchtern. Marda, ich bins.

Mit einem leisen Aufschrei fährt das junge Weib zusammen.

Fürchte Dich nicht, Marda Alexandrowna, ich bins, Niko, Dein Mann, der Dich liebt und dem Du verzeihen sollst. Er schlingt den Arm um die bebende Gestalt der Frau.

Du liebst mich, Niko, seit wann? So spricht Du nie!

Du lehrtest mich diese Sprache. Deine Tugend ist gleich einem Zauberkraft durch meinen Körper geflossen, ich fühle mich wie neugeboren, Marda Alexandrowna — verzeihst Du mir?

Von ganzer Seele, Nikolai. Aber wird Deine Liebe auch Stich halten?

Mitternacht läuten die Thürme des alten heiligen Moskau. Die große steinerne Thür am Palaste Marda Alexandrowna's fällt hinter ihr und ihrem Gatten ins Schloß.

Sommerfaison zuvorgekommen, indem jetzt bereits 50 Kranke dort weilen.

Dankfagung.

Das allen Theilnehmern gewiß noch in angenehmster Erinnerung stehende „Kränzchen deutscher Hochschüler“, welches am 3. d. M. in den Räumen des hiesigen Casinos stattfand, hat einen überraschend hohen Reinertrag abgeworfen, welches den Veranstaltern ein glänzendes Zeugnis ihrer Thatkraft ausstellt.

Wir sind daher in der angenehmen Lage dem Comité, insbesondere den an der Spitze desselben stehenden Mitgliedern der Grazer Burschenschaft „Armenia“ und der hiesigen Ferialverbindung „Germania“ unseren herzlichsten Dank auszusprechen für die Mühe, die sie sich um das Zustandekommen dieses schönen nationalen Abends gegeben haben, und für die Förderung, die sie den Zwecken des Vereines „Südmark“ dadurch haben angedeihen lassen.

Der Ausschuß der Ortsgruppe Cilli des Vereines „Südmark“.

Kunst, Schriftthum, Bühne.

Soeben hat der 16. Band von „E. Megendorfer's Humorist. Blättern“ (Verlag von J. F. Schreiber in Eßlingen bei Stuttgart) seinen Abschluß gefunden. Was an diesen Blättern fort und fort zu loben war, bezieht sich auch wieder voll und ganz auf diesen neuen Band — ein stetiges und sicheres Vorwärtsschreiten! Diese Thatfache berührt die vielen Freunde des Blattes aufs angenehmste, da immer wieder auf neue Ueberraschungen zu rechnen ist. — Witz und Humor im Texte, sowie künstlerisch und technisch vollendete farbige Illustrationen reichen sich hier die Hand und wir können den Lesern unseres Blattes ein Abonnement dieser humoristischen Zeitschrift nur bestens empfehlen. — Probenummern sind auf Verlangen — bei beabsichtigtem Abonnement — von der Geschäftsstelle der Megendorfer Blätter, München — erhältlich.

Sämmtliche hier angezeigten Schriften sind zu beziehen in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung Fritz Kaseh in Cilli.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Nistchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schlußfäden“ weiter (wenn sehr mit Nachhelfen erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlag zur echten Seide nicht zerfällt, sondern trümmert. Verdrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik W. Seunberg (L. u. L. Hofstet.), Zürich versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und zollfrei n's Haus. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz.

RADEINER

Natron-Lithionquelle

(Sauerbrunnversandt und Badeanstalt)

bewährt gegen harnsaure Diathese (Gicht, Gries u. Sand) Krankheiten des Magens, Harnsystem (Niere, Blase) chronischen Catarrh der Luftwege.

Versuche von Dr. Garrod, Binswanger, Cantani, Ure bewiesen, dass das kohlensaure Lithion



das grösste Lösungsvermögen bei harnsauren Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigsten Erfolge mit Radener Sauerbrunn erklären. **Bestes Erfrischungsgetränk**, reiches, natürliches Mousseux, bei Epidemien, wie Cholera, Typhus, Influenza als diätetisches Getränk.

Prospecte gratis durch die Direction der Curanstalt in Bad Radein, Steiermark.

332-10 Depôt in Cilli bei:

Johann Koppmann, Grazergasse 37.

Fischers Elsbeth.

Novelle von Franz Tiefenbacher.

O See, zu meinen Füßen,
Mein Lieb, das soll Dich grüßen!

Es ist ein herrliches Alpenhochland, welches in der grauen Wildnis seiner riesigen Berge die Seele des Wanderers mit schaurigen Empfindungen erfüllt, während der reizende Anblick des kleinen grünen Thales mit dem tiefblauen See wonnig zu Herzen spricht. Keine solchen Gefühle bewegten das Gemüth des alten Fischers, der fast blöde vor sich hinstarrte, auf einem umgestürzten Kahn vor seiner niederen Hütte saß, die hart am Waldestrande des südlichen Seeufers lag. Was kümmerten ihn, den Greis, die Naturreize, waren sie doch immer dieselben, wie er sie schon als Knabe gesehen. Hier hatten seine Voreltern gelebt und im Angesichte der Gletscher zu jeder Jahreszeit und unter allen Witterungsverhältnissen den Kampf mit dem tödtlichen Elemente aufgenommen, um demselben ihre Lebensbedürfnisse abzdwingen; und der Vater Thun blieb auch das Seine.

Die Plage war keine geringe und auch keine billige, denn das Wasser gehörte nicht ihnen, sie hatten es nur in Pacht von dem jeweiligen Besitzer des Schlosses, dessen Zinnen dort nordöstlich aus dem dunklen Forste emporragen und über den See hinlugen. Das mittelalterliche Gebäude diente zum Jagdschlosse und war Krongut, nur von dem Fürsten, seinen Jägern und Dienstleuten bewohnt. Die Menschen dieser Gegend waren meist arm und hatten wenig Zeit zur Ruhe; ihre schwere Arbeit nahm sie vollauf in Anspruch, wenn sie den Verpflichtungen gegenüber der Herrschaft und ihrem eigenen Bestehen genügen wollten. Sie waren entweder Pächter oder Hörige, da alles, was der Boden erzeugte, ausschließliches Eigenthum der Mächtigen war; nicht nur die Früchte am Felde, der Wald und die Thiere desselben, sondern selbst die Vögel in der Luft und die Fische im Wasser gehörten dazu. Dem Förster nun stand es anheim, die verschiedenen Pachtwerte an die Meistbietenden hintanzugeben, er hatte aber hiebei doch auf alte Familien Rücksicht zu nehmen; daher kam es, daß das Fischereirecht in dem tiefblauen Gebirgssee gleichsam erblich von dem Vater auf den Sohn überging und so in einer und derselben Familie bis in die jüngste Zeit verblieben war.

Der alte Fischer, der hier am See vor seiner Hütte anscheinend gedankenlos vor sich hinsah, war der letzte männliche Sprosse dieser Familie, mit ihm starb sein Geschlecht aus, das sicher schon über drei Jahrhunderte das Recht des Fischfanges in diesem geheimnisvollen Gewässer von der Kronherrschaft in Pacht hatte; außer ihm lebte nur noch ein Mädchen, sein Enkelkind, im Hause.

Geheimnißvoll? Ja wohl! Die Geheimnisse dieses Sees waren es, an die er dachte und die in ihm allerlei wehmüthige Gedanken wachriefen, denen er schweigend und träumend nachhieng.

Von diesem See hatte sich in seiner altfahnen Familie von Geschlecht zu Geschlecht eine Sage vererbt, deren Uebertritt aus dem Reiche des Märchens in jenes der grauenhaften Wirklichkeit er selbst einmal erlebte. So oft sich nämlich die tiefblaue Flut rot färbte, wurde bald hierauf ein Menschenleben von demselben verschlungen, und da in ihrer Nähe nur die Fischerfamilie hauste, so war es stets ein Mitglied dieser, das den wilden Wogen zum Opfer fiel, und jedesmal bildete das Schloß den Hintergrund bei solch schauerlichen Begebenheiten.

Ihm hatte also dieses geheimnißvolle Naturereignis auch schon recht hart mitgespielt.

Sein junges, geliebtes Weib fand vor vielen, vielen Jahren hier ein frühzeitiges Grab; denn die grundlose Tiefe gibt, was sie verschlingt, nicht mehr zurück, und nur das letzte Opfer der aufgeschreckten Wellen soll, wie die Sage lautet, der festen Erde wiedergegeben werden, um in derselben Ruhe zu finden.

Dessen erinnerte er sich jetzt.

Da trat aus der Hütte ein kaum siebzehnjähriges Mädchen. Der Alte sah es nicht, so sehr hielt ihn sein Sinnen gefangen, und erst dann, als sich ihm eine weiche Hand sanft auf die Schulter legte, blickte er auf.

„Elsbeth, Du?“ Sein Gesicht erheiterte sich bei dem Anblicke der holden Erscheinung, dem einzigen lebenden Wesen, das ihn, den Einsamen und Verlassenen, mit seinem sonst freudlosen Leben verjöhnte, daher wendete er alle Liebe und Sorgfalt der Enkelin zu. Sie verdiente es wohl, denn gut und schön war sie, das treue Ebenbild seines ihm in der Blüte der Jahre so grausam entrissenen Weibes.

In diesem verborgenen Winkel der Erde, am Ufer des kleinen, von Wald und Bergen umschlossenen Sees war Elsbeth in voller Schönheit erblüht, im Frieden und Unschuld aufgewachsen. Ihr war das Treiben der großen Welt unbekannt, noch nie hatte sie in derselben mit den Menschen verkehrt und am allerwenigsten mit einem Manne; sie kannte nur das Treiben in ihrer kleinen Heimatgemeinde, das ewige Einerlei in dem Leben der harmlosen Hirten und der wettergebräunten Holzschläger.

Elsbeth blühte wie das duftende Veilchen im Verborgenen, still für sich in rührender Bescheidenheit und Anmuth.

„Großväterchen! Ihr denkt wohl wieder an längst vergangene, trübe Tage — ist doch Euer Auge umflort und und Euer Stirne gefurcht!“ sagte das Mädchen mit sanfter Stimme, wobei es dem alten Manne mit dem Blicke innigster Theilnahme in das vom Gram umdüsterte Antlitz sah.

„Du weißt ja,“ entgegnete der Greis, „daß es mir stets schwer um's Herz wird, wenn ich morgens vor unserm Hause sitze und den dunkelblauen Seespiegel vor mir in den jungen Sonnenstrahlen glänzen sehe.“

„Wozu doch bereitet Ihr Euch selbst immer wieder diesen Schmerz?“ fragte das Mädchen.

„Weil selbst der Schmerz, den die Erinnerung in des Menschen Brust erregt, zuweilen wohlthut!“

„Ich glaube es Euch, Großväterchen!“ sagte Elsbeth, „und gönne Euch diese Erinnerung gerne, da sie Euerem Herzen doch einigen Trost für den großen Verlust bietet, den Ihr erlitten habt.“

„So ist es!“ bestätigte der Fischer tief ergriffen, „und ein weiterer Trost bist mir Du, das Ebenbild derjenigen, die ich so sehr geliebt,“ dabei legte er seine Rechte wie segnend auf das Haupt der Enkelin, die ihm — Thränen der Rührung in den Wimpern, die Silberlocken aus der gesuchten Stirne strich. „Ach, wie hab' ich Euch so lieb!“

„Wie ich merke,“ sagte, um seine Bewegung zu verbergen, plötzlich der Greis mit dem Ausdruck des Staunens in seinem ehrwürdigen Gesichte, „so bist Du zum Ausgange gerüstet?“

„In's Dorf hinüber will ich gehen. Der Schulmeister ließ mich ersuchen, da er für den nächsten Festtag eine neue Messe mit seinen Schülern einüben will,“ gab Elsbeth zur Antwort, und lächelnd fügte sie bei: „Ihr wißt doch, daß ich seine erste Sängerin bin, also nicht fehlen darf.“

„Das hast Du der Nachtigall und der Lerche abgelaußt,“ nickte beifällig der Alte. „Der Lehrer sagte mir selbst, daß Du, wie ehemals in der Schule, jetzt im Gesange und auch beim Sonntagsunterrichte die beste seiner Schülerinnen seiest. Gewiß, Du hast eine kräftige, wohlklingende Stimme, und es ist schade, daß sie hier in dieser Einöde verklingen soll.“

„Sie klingt zur Ehre Gottes und zum Lobe der Natur; mehr begehre ich nicht,“ und mit den Worten, „jetzt behüt' Euch Gott, bis Mittag bin ich wieder zurück, eilte sie dem Walde zu, aus dem bald ihre glockenhelle Stimme herüberklang:

„Begrenzt von grünen Matten
Und unberührt vom Erdenweh,
Ruht in der Wälder Schatten

Der dunkelblaue Alpensee;
Geschauelt von den Fluten
Im Kahn es sich so wonnig träumt,
Wenn in den Abendgluten
Er dann in leichten Kreisel schäumt.
O See, zu meinen Füßen,
Mein Lieb, das soll Dich grüßen!“

Dieses Lied war von ihrem Lehrer, an dem sie mit einer wahrhaft kindlichen Verehrung hing; darum sang sie es auch gerne.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* (Ueber den Ursprung des Bieres.) [Mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau I., Fischer in Wien.] Theophrastes und Dioskores aus Sicilien erzählen, daß die Aegypter Gerstenwein bereiteten; ebenso stimmen sie darin überein, daß das Bier seinen Ursprung in Aegypten habe. Die Pharaonen sollen ihre vorzüglichste Brauerei in Peluse gehabt haben. In den Pyrocliphen der verschiedenen Obelisten wird das Bier (Haqu Einz., Haquetu Mehrz.) erwähnt, sowie in den Inschriften von Monumenten an den Ufern des Euphrat, also 20 Jahrh. vor unserem Zeitalter. Xenophon erwähnt es schon 4 Jahrh. v. Chr. und Cesar und Taitus erzählen, daß die Germanen keinen Wein tranken, sondern sich an einem aus der Gährung von Körnerfrüchten gewonnenen Getränk labten. Im allgemeinen bilden alle Flüssigkeiten, die durch Gährung von Körnern erzeugt werden, Urtypen des Bieres. Die Geschichte hat uns deren alte Namen aufbewahrt: bryton und pinos, (Griechenland) cervelia, colia und ceria (Spanien), sabaia, Paonien cervisia (Gallien), la cervoise. Diese Biere waren jedoch nicht wie die heutigen gemalzt. Man würzte sie je nach dem Geschmacke der Völker mit Wachholder, Rosmarin, Quendel, Wasserflee, Pfeffer, Basilienkraut, Salbei u., was man übrigens im Mittelalter auch mit den Weinen that. Das Bier war Hausgetränk und wurde im Hause erzeugt, denn die Brauereien im eigentlichen Sinne des Wortes, die das Bier im Großen lieferten, kamen erst viel später zur Gründung. Man besaß sogenannte Bierrecepte, die besonders in den Klöstern geheim gehalten wurden. In Deutschland bestand sogar eine Congregation von Bräumönchen, die sehr beehrte Erzeugnisse lieferten. Nicht uninteressant sind die Daten über die Zeit, in welcher das Malz zuerst zur Verwendung kam. Im Jahre 768 ist in einer Schenkungsurkunde an die Abtei St. Denis die Rede von Malzanlagen. Pipin der Kleine kannte es ebenfalls. Im 9. und 10. Jahrh. gelangte es schon in dem nördlichen Theile Frankreichs zur Verwendung. — In Baiern erwähnt es Freising in den Jahren 850 und 890. Die Stadt Gardelegen in Preußen, heute noch ein Hauptsitz der Malzcultur, trägt seit dem letzten Jahrh. das Malz in seinem Wappen. In Magdeburg cultivierte man es im Jahre 1070, zu welcher Zeit das Bier dieser Stadt sehr berühmt war. In dieser Epoche bemerkt auch die heilige Hildegard in ihren Physicas Hildogardis, daß man dem Biere Malz beifügt. Von diesem Zeitpunkte an werden die Erwähnungen zahlreicher. Doch wurde das Malz keineswegs in allen Ländern zur gleichen Zeit angewendet. England untersagte den Gebrauch desselben und erst im 15. Jahrh. durfte es, nicht ohne Schwierigkeiten, verwendet werden, da man noch in den Jahren 1450, 1530 und 1552 Verbote vorfindet. Das Vorurtheil gegen das Malz bestand in diesem Lande bis in das 17. Jahrhundert.

* (Schreckliches Ende einer Hochzeit.) Man meldet aus Gent: Bei einer Bauernhochzeit in der Stadt Thielt explodierte eine Kanone, aus welcher Böllerschüsse abgefeuert wurden, und tödtete vier Personen, darunter auch das Brautpaar. 15 Personen wurden mehr oder minder schwer verwundet; mehrere Verwundete werden das Augenlicht verlieren.

Tinct. capsici compos.

(Pain-Expeller),

bereitet in Richter's Apotheke, Prag,

allgemein bekannte, schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. — Central-Versand: Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



Frühlingscur.

Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Für diesen Zweck ist

MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinster
alkalischer
SAUERBRUNN

sowohl zur selbstständigen Hauscur als namentlich auch zur Vorcur für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher Seite bestens empfohlen. VI.

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Verwahrung resp. ins Depôt:

Wertpapiere des In- und Auslandes

Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen und anderen Credit-Instituten

Staats- und Banknoten

Goldmünzen gegen eine mässige Depôt-Gebür.

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als Nebenstellen der österr.-ung. Bank übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen Wechsel zur Uebermittlung an die Bankfiliale Graz. 1-53

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.

Gegen Sauschwamm

Fäulnis, Fitt- und Schimmelbildung in bewohnten Räumlichkeiten, Magazinen, Bergwerken und Glashäusern empfehle ich als einzig bewährtes Mittel mein

Dr. H. Berener's pat. und prämi. Antimerulion geruchlos, feuerfest und giftfrei vom k. k. Ministerium des Innern und den höchsten Capacitäten im Baufache empfohlen und verwendet. 269-10

H. Kuhn's Wwe. Fabrik chemischer Producte. Niederlage für Cilli: Franz Nischlavy, Droguerie „3. gold. Krone“ Bahnhofstr. 7.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

Von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul. (Schutzmarke: 2 Bergmänner). Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 40 kr. bei Joh. Warmuth. 353-30

Eine schön: zierlich geschnitzte

Veranda

aus Eichenholz ist billig zu verkaufen. Anzufragen 329-3

Café Hausbaum.

SUPPEN MAGGI WÜRZE

empfiehlt bestens Victor Wogg, zum „goldenen Anker“ in Cilli.



Gegen Husten und Katarrh, bei der Kinder, gegen Ver- schleimung, Heiser- keit, Hals-, Magen- und Blasenleiden ist bestempfohlen die

Kärntner Römerquelle.

— Naturecht gefüllt. — Das feinste Tafelwasser. Depot in Cilli: bei A. Matlic

Erste Bezugsquelle!

Echte Rudolf Baur Tiroler Loden-Spezialgeschäft

Fertige Haveloks Joppen etc. Touristen-Ausrüstung. Innsbruck TIROL 4 Rudolfstrasse 4.

Tiroler Loden.

Grösste Auswahl in Tiroler-Damenloden. Versandt nach Meter. Illustrierter Catalog und Muster gratis und franco. 312-10



Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach

New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 114-40

Red Star Linie in WIEN, IV., Weyringergasse 17.



Sie husten nicht mehr bei Gebrauch von Kaiser's Brust-Bonbons

wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh. Echt in Pakete à 20 Kr. in der Apotheke v. Baumbach's Erben 5-19 Herrn Adolf Mareck.

Neuheit!! 244-9

Höchst praktisch für Wirthe und Private. Ersatz für Tischtücher.

Leinen-Damast-Imitations-Stoff, blendend weiss, und dessinirt, abgepasst mit hübschen Bordüren und nach Meter 100 und 145 Cent. breit per fl. 1.90 bis fl. 2.40 per Meter, zum reinigen nur mit einem nassen Lappen, zu haben bei

Johann Khunt Wachstuch-Teppich-Vorhänge-, Rolleaux- und Bettdecken-Niederlage in Graz, Herrengasse Nr. 29. Auf Verlangen werden sofort Muster franco zugesandt.

OPEL



Fahrräder

Vertreter: Aug. Scheichenbauer in Pettau.

Kneipp-Malz-Kaffee

von Gebrüder Oetz Bregenz, verpackt in rothen vier-eckigen Paketen mit Pfarrer Kneipp's Bild ist nach dem Gutachten, Zahl 392, des Herrn Dr. Eugling, Director der landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation Feldkirch ein Präparat, das einen Bohnenkaffee ähnlichen Geruch und Geschmack hat und neben dem vollen Genusswert auch den vollen Nährwert des Malzes besitzt. — Mit grossem Vortheil wird dieser Kneipp-Malz-Kaffee als Kaffee-Ersatz verwendet. — Zu haben ist derselbe in den besseren Spezerei und Consumgeschäften. 187-25



Johann Warmuth's

Herren- und Damen-Frisier-Salon

1305-50

Cilli, Grazergasse 10 (vis-à-vis Hôtel Koscher).

Empfehl ich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.
Grösstes Lager von Parfumerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.

Nur bei Moriz Unger

Zeug-, Bau-, Maschinen- und Kunstschlosser in Cilli



wird die Nachaichung von Wagen und Gewichten besorgt. — Ferner werden Wagen und Gewichte erzeugt und fehlerhafte schnellstens repariert. Auch werden Reparaturen an Maschinen jeder Art (Dresch-, Häcksel-, Nähmaschinen etc.) ausgeführt. — Defecte Nähmaschinen werden gegen renovierte umgetauscht oder angekauft. Auch sind renovierte Nähmaschinen zu den billigsten Preisen am Lager. Weiters empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung und Reparatur von Brunnen-Pumpen und Wasserleitungs-Anlagen und übernimmt alle in das Bau- und Kunstschlosserfach einschlagende Arbeiten als: Beschläge zu Neubauten, Ornamenten, Grab-, Altar- und Einfriedungsgitter und Gitterthore etc., Blitzableitungsanlagen, sowie Ausprobierungen alter Blitzableiter werden bestens ausgeführt. 201

Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 22-28

Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnenpumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

G. Schmidl's Nachfolger, Cilli



empfehl ich zu jeder Saison sein ganz neu und gut assortiertes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,

sowie

Nähmaschinen

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat zu sehr billigen Preisen. 82-49

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“ sagt ein altes Sprichwort.

Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn nur ein so grosses Geschäft, wie das meine ist, hat durch Cassaeinkauf riesiger Waarenquantitäten und sonstiger Vortheile, billige Spesen, die schliesslich dem Käufer zu Gute kommen müssen.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco. — Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankirt.
Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tuche für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge, Loden, auch wasserdicht für Jagdröcke, Waschstoffe, Reise-Plaids von fl. 4-14 etc.

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchware und nicht billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt

Johann Stikarofsky,

Brünn, (das Manchester Oesterreichs) 128-20

Grösstes Fabriks-Luchslager im Werte von 1/2 Millionen fl. Versandt nur per Nachnahme!

Correspondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer, französischer und englischer Sprache.

III. Internationale Kunstausstellung, Wien 1894.

Künstlerhaus

I. Lothringerstrasse Nr. 9. 156-15

Eröffnung 6. März. Schluss 31. Mai.

Geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Entrée 50 kr. Verbunden mit einer Lotterie von Kunstwerken. 1 Los 50 kr

2 goldene, 13 silberne Medaillen.



9 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome.

Kwizda's

Korneuburger Viehnähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Preis einer Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Korneuburger Viehnähr-Pulver.

Haupt-Depot:
Franz Joh. Kwizda,
k. u. k. österr.-ungar. u. königl. rumän. Hoflieferant.
Kreisapotheke
Korneuburg bei Wien.

Echt zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns.

Damen-Confection

Anfertigung nach Maas von allen erdenklichen Damen- und Mädchen-Kleidern, offeriere in Confection stets das Neueste, Beste und Preiswürdigste, in Frühjahrs-Jaquets, Jacken und Regenmänteln, Neuheiten in eleganten Caps und Umhüllen, sowie modernsten Schulter-Krägen in allen gangbarsten Farben, completen Kinder-Anzügen und reizenden Wirtschafts- und Negligé Schürzen nach bestem Zuschnitte und allerbilligsten Preisen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

CARL ROESSNER,
Damen-Kleidermacher.

Rathhausgasse 19

Trinkt den Kaffee nur gemischt mit

Ölz-Kaffee



Warum? Weil er dem Kaffee ein köstliches Aroma und eine schöne gelbliche Farbe gibt. Weil er aus besten, reinen Rohstoffen sorgfältig erzeugt ist. Weil er sehr ergiebig ist. Weil er den Kaffee für Gesunde und Kranke zu einem angenehmen, kräftigen Genussmittel macht.

Beim Kauf sehe man auf den Namen Ölz und die obenstehende Schutzmarke. 188-25

Zu haben in allen besseren Spezerei- und Consumgeschäften.

Alois Keil 228.—
Fussboden-Glasur

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.
 Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta

bestes Einlässmittel für Parquetten
 Preis einer Dose 60 kr.

Gold-Lack

zum Vergolden von Bilderrahmen etc.
 Preis eines Fläschchens 20 kr.

Stets vorrätig bei
VICTOR WOGG in Cilli.

Mariazeller Magen-Tropfen,

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des
C. BRADY in Kremsier (Mähren),



ein althährtes und bekanntes Heilmittel von
 anregender und kräftigender Wirkung auf den
 Magen bei Verdauungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke
 und Unterschrift.

Preis à Flasche 45 kr., Doppelflasche 70 kr.
 Bestandtheile sind angegeben.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen**
 sind echt zu haben in

Cilli: Apoth. J. Kupferschmied.

1286-13

Echte Brünnener Stoffe

für Frühjahr und Sommer 1894. Ein Coupon Mtr. 3.10 lang, completen
 Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur aus guter echter Schafwolle
 fl. 4.80; aus besserer fl. 6.—; aus feiner fl. 7.75; aus feinsten — 9.; aus hoch-
 feinsten fl. 10.50. Ein Coupon zu schwarzem Solon-Anzug fl. 10.— sowie
 Ueberzieherstoffe, Touristenloden, schwarze Peruvienne und Dosking, Staats-
 beamtenstoffe, feinste Kammgarne etc., versendet zu Fabrikspreisen die als reell
 und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Zur Beachtung!
 Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei
 directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als wenn solche durch Agenten bestellt
 werden. Die Firma Siegel-Imhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu den
 wirklichen Fabriks-Preisen ohne Aufschlag des die Privat-Kundschaft sehr
 schädigenden schwindelhaften Schneider-Rabattes. 134-26

CAPITALS-ANLAGE.

4% PFANDBRIEFE des galiz. Bodeneredit-Vereines, gegründet 1842.

PUPILLARISCHER,
 FATIRUNGSFREI,

CAUTIONSFÄHIG, auch zu Militär-Heirats-Cautionen
 verwendbar.

HYPOTHECIRT in erster Rangordnung, und nur bis zur Hälfte des
 Wertes, ausnahmslos auf landtäfliche Güter. Von der
 Belehnung ausgeschlossen sind städtische Gebäude und
 Rustical-Gründe.

HYPOTHEKENWERT: auf je fl. 100 Pfandbriefe entfällt eine hypothe-
 karische Bedeckung von fl. 253.33.

SICHERHEIT ersten Ranges, durch die bis zur ersten Hälfte ihres
 Wertes belehnten landtäflichen Güter, durch die Haftung
 des Bodeneredit-Vereines mit allen seinen Activen und
 Reservefonds, ausserdem wie bei der Oest.-ung. Bank
 durch das Recht der politischen Execution.

DIESE PFANDBRIEFE sind zum jeweiligen Tagescourse erhältlich bei
 der

Wechselstuben-Actien-Gesellschaft

„MERCUR“

289-5
 I., Wollzeile 10. WIEN I., Strobelgasse 2.

G. Neidlinger

Hoflieferant
 beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und
 Verbesserungen in
Singer's

Original-Nähmaschinen

hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und
 3 Nähmaschine ist in der Construction ein
 Muster der Einfachheit und wegen der leicht-
 en Handhabung, sowie ausserordentlichen
 Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine
 für den Familiengebrauch und Damenschnei-
 derei. — Improved Singer-(Ringschiffchen-
 Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-
 Maschinen für alle Gewerbe und Fabrica-
 tionszweige, in denen Nähmaschinen zur Ver-
 wendung kommen.

Einzige Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in
GRAZ, I., Sporgasse 16. 7-24



Zum Quartalwechsel!

Abonnements-Einladung auf

Bazar , jährl. 48 Nr. Preis vierteljährlich (m. Stempel) fl. 1-62	nach Auswärts . . .	1-98
Frauenzeitung , grosse Ausg. Preis vierteljährlich . . . 2-55	nach Auswärts . . .	2-61
„ „ „ kleine Ausg. Preis vierteljährlich . . . 1-50	nach Auswärts . . .	1-56
Elegante Mode , Preis vierteljährlich . . . 1-—	nach Auswärts . . .	1-18
Modenwelt , Preis vierteljährlich . . . —75	nach Auswärts . . .	—81
Wiener Mode , Preis vierteljährlich . . . 1-50	nach Auswärts . . .	1-56

sowie auf sämtliche **Moden-Zeitungen, illu-
 strierte Zeitungen und Lieferungs-Werke**
 des In- und Auslandes. A

Johann Rakusch
 Buchhandlung in Cilli.

**Neue Patent
 selbstthätige** 14-10

Reben- u. Pflanzen - Spritze

„SYPHONIA“



übertrifft alle bisher bekannten
 Spritzen da sie selbstthätig arbeitet.
 Mehrere tausende dieser Spritzen,
 sind im Betrieb und ebensoviel
 lobende Zeugnisse beku. den deren
 entschiedene Ueberlegenheit gegen-
 über allen anderen Systemen.

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landw. Maschinen
 Specialfabrik für Weinpresse und Obstverwerthungs-Maschinen
Wien, II/1, Taborstrasse 76.
 Kataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

Außer dem Material zu Filigranar-
 beiten führen wir von jetzt an, in Folge
 der vielen Nachfragen, auch sämtliche
 Bestandtheile zu

Papierblumen

zu noch nie dagewesenen, unerreicht billigen
 Preisen, in feinsten und schönster Ausfüh-
 rung und Schattierung. Man verlange
 Preiscurante gratis und franco, en gros
 oder en detail. Musterblumen zum Selbst-
 kostenpreise werden auf Verlangen bei Be-
 stellungen beigegeben. **J. Theben's Nf.,
 Wien, III., Stegelgasse 6, und III.,
 Hauptstraße 18.** 334-12

**Frühreife amerikanische
 Rosen-, Saat- und Speise-
 Kartoffeln**

per Schaff 60 kr., per 100 Kilo 2 fl. 60 kr.
 sind zu haben bei Ed. Skolant. 346-3

Directer Bezug von eleganten, billigen

Reichenberger Anzugstoffen.

Reinwollene Cheviots und Kammgarne.
 Ein vollständiger Herren-Anzug fl. 6.70.
 Muster gegen 5 kr. Briefmarken.
Franz Rehwald Söhne,
 Tuchfabrikslager, Reichenberg, Böhmen.
 276-12

Garantiert echten

Weissen 1893er Tiroler per Liter 18 kr.
 „ „ „ Gonobitzer per Liter 22 kr.
 „ „ „ Pettauer per Liter 25 kr.
 In Gebinden von 56 Ltr. auf-
 wärts empfiehlt zur geneigten
 Abnahme die 291-10
 Specerei- und Wein-Handlung
Franz Zangger in Cilli.

Seit dem Jahre 1868 wird

Berger's medicinische

THEERSEIFE

die an Kliniken und von vielen praktischen Aerzten erprobt wurde, nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern auch in Deutschland, Frankreich, Russland, den Balkanstaaten, der Schweiz etc. gegen Hautleiden, insbesondere gegen

Hautausschläge verschiedener Art,

mit bestem Erfolge angewendet. Die Wirkung der Berger'schen Theerseife als hygienisches Mittel zur Entfernung der Kopf- und Bartschuppen, zur Reinigung und Desinfection der Haut ist gleichfalls allgemein anerkannt. Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet. Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin - Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Gebrauchsanweisung.

Von den übrigen Berger'schen medicinisch-cosmetischen Seifen verdienen insbesondere hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wimpern; Carboiseife zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; Berger's Fichtennadel-Badeseife und Fichtennadel-Toiletteseife, Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 kr.); Ichtjölseife gegen Gesichtsröthe; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweissfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; Zahnseife bestes Zahnreinigungsmittel. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Depôts in Cilli bei den Apothekern A. Marek und J. Kupferschmidt und in allen Apotheken der Steiermark. 270-12

Jacob Verhofschegg

Tischlermeister 1363-12

Cilli, Grazergasse 24

empfehlte sich zum Legen von Brettelböden, Flechten von Stroh- und Bohrsesseln, sowie allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

In jeder Pfarre oder Ortsgemeinde wird eine verständige, geachtete und finanziell sichere Persönlichkeit als

Vertrauensmann

mit gutem Nebenverdienste angestellt. Briefl. Anfragen unter „201,191“ Graz, postlagernd. 83.

in schönster Ausführung liefert zu den billigsten Preisen die D

Buchdruckerei Joh. Rakusch.

Heinrich Schenermann Bau & Galanterie-

Spengler in Cilli Herrengasse 3

offert

Peronospora - Spritzen

eigener Erzeugung, mit Kolbenpumpe, äusserst leicht zu handhaben und sehr dauerhaft. Aus Kupfer complet à fl. 12, aus verzinkt Blech mit Anstrich „9, behufs rechtzeitiger Lieferung werden Bestellungen entgegengenommen. 187-18

NIEDERRAD

preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft wird in der Greislerlei Herrengasse Nr. 27 ertheilt.

Möbel-Verkauf

wegen Abreise

Chiffonier, Ankleidespiegel, Schlafdivan, eisernes Bett, Nachtkästen mit Marmorplatte, Schreibtisch und Waschtische. Ringstrasse 11, parterre Th. 1, durch Hoftract. 563

Brustleidenden

und Bluthustenden gibt ein geheilter Brustkranker kostenfreie Auskunft über sichere Heilung. E. Funke, Berlin. 293-6 Wilhelmstrasse 5.

Bad Stein in Krain (Bahnhofstation).

K NEIPPCUR-ANSTALT.

Gewissenhafte, individ. Behandlung unter Leitung eines tüchtigen Specialarztes. Billige vorzögl. Pension.

« Saison: 1. Mai bis 15. October. »

Illustrierte Prospekte gratis durch die Cur-Direction.

339-3

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: **Wien, I., Giselastrasse 1.,** im Hause der Gesellschaft.

Filiale für Ungarn: **Budapest, Franz-Josefplatz 5 & 6,** im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 31. December 1892	Fros. 125,305.151.—
Jahreseinnahme an Prämien u. Zinsen am 31. December 1892	22,840.056.—
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848)	271,905.620.—
In der letzten achtzehnmönatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf	1,853,916.605.—

stellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten und durch die **General-Agentur in Laibach, Triesterstrasse 3 bei Guido Zeschko** und durch die Agentur in Cilli bei Wilhelm Higersperger. 525-12

Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft

„Algemeene Maatschappij van Levensverzekeringen

Lijfrente in Amsterdam“

335-6

Filialen: In Oesterreich: Wien, I., Peterplatz 7. Ungarn: Budapest, IV., Koronaherzeg-utca, 20 sz. Deutschland: Hamburg, Blücherstrasse 11, II. Frankreich: Paris, Avenue de l'Opera 26. Belgien: Brüssel, Rue Royale 89. Luxemburg: Eich bei Luxemburg. Niederländisch-Indien: Soerabaya, Willemskade. Südafrika: (Republik Transvaal) Pretoria, Argyll-Buildings, Pretoriusstraat.

Versicherungsstand mit Ende 1893: 85 Millionen Kronen oest. Währ.

Für alle in Oesterreich abgeschlossenen Versicherungen erliegt die volle Prämien-Reserve zur Sicherstellung der Versicherten und des Staates beim k. k. Ministerial-Zahlamt in Wien.

Die Niederländische schliesst alle Arten von Versicherungen und zwar: Für den Todesfall, für das Erleben, für Er- und Ableben und zum Zwecke der Aussteuer, sowie für Erziehungs-Beiträge, als auch Leibrenten und Witwen Pensionen zu den coulantesten Bedingungen gegen sehr mässige Prämienzahlungen ab und berechnet weder für Pollicen-Ausstellung noch für Ausfertigungen von Auszahlungsquittungen etwaige Gebühren.

Auskünfte ertheilen bereitwilligst die: General-Repräsentanz für Oesterreich in Wien, I., Peterplatz 7. Das Inspectorat für Steiermark und Krain in Marburg, Kaiserstrasse 16 (Inspector Franz Atteneder) und die sämmtlichen Ortsvertreter.

Strangfalz-Ziegel

aus der Premstädter Falz-Ziegel-Fabrik billigstes und bestes Bedachungs-Material empfiehlt und liefert die Haupt-Vertretung 186-10

Othmar Jul. Krautforst

Graz, Eggenberger-Gürtel 12.

Theodor Gunkel,

Görz, Bad Tüffer.

Winter. Curorte. Sommer.

Oskar Niemtschik,

Wagenfette-, Harz- und Theerproductenfabrik
in Eberndorf, Kärnten

empfehlte seine aus besten Rohstoffen in vorzüglicher Qualität
hergestellten Erzeugnisse.

315-4

Für Schuhmacher!

Wegen grossen Vorrathes offeriere
Original-ausgemusterte
Commiss-Stiefel
zu 30 Kreuzer per Paar. — Versandt
gegen Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung des Betrages. 355-10
David Stern, Graz V. Fabrikasse.

UNICUM

patentierte 360-5

Peronospora- Spritze

auf der 1893er Ausstellung des Ungari-
schen Landes-Gartenbau-Vereines mit dem
ersten Preise, der

grossen goldenen Medaille
prämiert.

Preis complet mit polierter, massiver
Kupferbutte

14 fl. 75 kr.

Zu haben nur bei

EDMUND MAUTHNER

Samenhandlung

BUDAPEST

Hauptgeschäft: **Andrássystrasse 23.**

Filiale: **Kronprinzgasse 18.**

Am städtischen Friedhofe gelangen drei
neue einfache

Grüfte

zur freiwilligen Feilbietung. Die Feil-
bietung findet am Freitag den 27. April
l. J., nachmittags 3 Uhr, am städtischen
Friedhofe in Tschret statt, wobei die
näheren Bedingungen bekannt gegeben
werden. 358-2

Cilli, am 22. April 1894.

Joh. Zamparutti.

Café Central sucht

Subabonnetten

für

Leipziger Illustrierte Zeitung
Ueber Land und Meer

Meggendorfer humoristische Blätter
Südsteirische Post. 364-2

A. Obdržalek

Etui-Erzeuger

Graz, Franciscanergasse 3, empfiehlt sich zur
Anfertigung von Etuis für Gold-, und
Silberwaren, Meerischaum, optischer, chirur-
gischer und musikalischer Instrumente, Re-
quisiten, sowie Schmutzlästen, Schreib-
mappen, Bilderrahmen, Cartonagen und
Einrahmungen von Bildern, Einlegung
von Stickereien. 359-6

Sonnenschirme

werden zum halben Preis ausverkauft im Geschäfte 354

Meta Waupotitsch, Grazergasse.

Bildungsunterricht für Tanz und Anstand.

P. T.

Eduard Eichler, akademischer Tanzmeister, beehrt sich, den
P. T. Familien Cilli's die ergebenste Mittheilung zu erstatten, dass
er **Donnerstag** den 17. Mai im grossen Casino-Saale, 6 Uhr
nachmittags, für jüngere Schüler und abends 8 Uhr für Erwachsene
seine Lehrreise beginnen wird.

Das Programm umfasst: Die **Grundelemente der Tanz-
kunst**, die **Anstandslehre** und alle gebräuchlichen **Salon- und
Nationaltänze**.

Die Einschreibungen zu diesen Lehrkursen wollen gefälligst
Donnerstag den 17. Mai von 1 Uhr nachmittags angefangen im
oben genannten Saale bekannt gegeben werden.

Hochachtend
Eichler
akadem. Tanzmeister.

356-4

EINLADUNG

zur

JAHRES-VERSAMMLUNG

der Collectiv-Genossenschaft in Cilli für **Sonntag, den 6. Mai 1894,**
Vormittag 10 Uhr im Hôtel Straus in Cilli.

Tagesordnung.

1. Rechenschaftsbericht pro 1893.
2. Bericht der Genossenschaftsvorsteherung über die Statuten.
3. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
4. /Bifällige Anträge und Interpellationen.

Collectiv-Genossenschaft Cilli, am 18. April 1894.

Der Vorsteher:

Michael Altziebler.

352

Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischer Alpensäuerling von aus-
gezeichnetester Wirkung bei chron. Katarrhen,
insbes. bei Harnsäurebildung, chron. Kartarrh
der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrank-
heit. Durch seine Zusammen- setzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diäteti-
sches u. erfrischendes Getränk. **Preblauer Brunnenverwaltung** in **Preblau**
Post St. Leonhard, Kärnten. 35-26



L. Geni's

Zaubertheater.

Cilli Exercierplatz Cilli.

Täglich abends 8 Uhr Vorstellung, bei jeder Witterung.

Samstag und Sonntag **Die Riesenkanone von Strassburg etc. etc.**

Jeden zweiten Tag neues Programm.

Sonntag 2 Vorstellungen. 4 Uhr nachm. u. 8 Uhr abends.

In Vorbereitung:

Aerolithe, Königin der Luft.

Alles Nähere besagen Programme.

Billet's im Vorverkauf an der Tagescassa im Theater zu haben.

Um gütigen Besuch bittet

357

L. Geni, Director.

Vermietungen.

Eine prachtvolle Wohnung, bestehend aus
3 grossen Zimmern sammt Zu-
gehör, ist sogleich zu beziehen.
Seilergasse 2 (Kotziansche Haus.)
I. Stock rechts. Anfrage bei Herrn
Cardinal, II. Stock rechts, oder auch
bei **F. Rasch**, Buchhandlung. 247-3

Eine Wohnung von
5 grossen Zimmern mit allen wirt-
schaftlichen Bequemlichkeiten und
schöne Aussicht auf den Stadt-
park, Benützung des Gartens und
des Badehauses in der Sand, ist
vom **1. Juni** an zu vergeben. Zu besehen
täglich von 3-4 Uhr nachmittags.
Schulgasse 11, 2. Stock rechts.
365-2

Eine Wohnung im I. Stock bestehend aus
zwei Zimmern und Küche sammt
Zugehör ist mit **1. Juni l. J.** zu
vermieten **Giselastrasse 13**.
Näheres in der Verw. d. Blattes. 368-2

Zwei

Wohnungen

zur grünen Wiese, je zu zwei Zimmern,
Küche, Zugehör, ferner ein möbliertes
Zimmer für einen Herrn oder Dame
sammt Verpflegung zu vermieten. 151-12

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet
Pläß-Stanfer-Stitt. 618-20
Gläser zu 20 u. 30 fr. bei Ed. Stofant.

Bekanntmachung!

Nachdem von böswilliger Seite das
Gerücht verbreitet wurde, daß ich in
Kürze mein Geschäft verlassen werde,
so diene hiermit zur gefälligen Nachricht,
daß dieses selbstverständlich falsche
Gerücht nur verbreitet wurde, um mich
im Geschäfte zu schädigen.

Ich werde nach wie vor Alles auf-
bieten, um den Anforderungen meiner
geehrten Gäste in jeder Richtung nach-
zukommen und zeichne mich

Hochachtend 362

Sylvester Willvonseder

Gastwirt „zur Traube“, Cilli.

Landwirtschaft

wird zu pachten gesucht, mit circa 10-20
Joch Grund (Garten, Felder u.). Ein
eventueller Kauf nicht ausgeschlossen. —
Anträge mit Pach-Bedingung und allen-
falligem Verkaufs-Preise unter:

E. Ocasion

poste restante, CILLI. 352